

Pressemitteilung der Bürgergemeinschaft gegen die Zerstörung der Weetfelder Landschaft e.V.



07.07.2021

Mit völligem Unverständnis und sprichwörtlichen Entsetzen hat die Bürgergemeinschaft gegen die Zerstörung der Weetfelder Landschaft e.V. (BG) in ihrer gestrigen Vorstandssitzung auf die aktuelle Entwicklung zum Nordausbau des Inlogparcs reagiert. „Wir können uns keine andere Lösung vorstellen als die, den Nordausbau nicht weiter zu verfolgen und die entsprechenden Pläne - den Regionalplan Ruhr und den Hammer Flächennutzungsplan - entsprechend zu ändern“, so die einhellige Meinung des 10köpfigen Gremiums.

„Es reicht jetzt“, so auch der Vorsitzende Ulrich Schölermann, „mit dem 24 Hektar großen bereits in Betrieb genommenen Südteils des Inlogparcs muss es genug sein.“ Die 48 Hektar große Norderweiterung würde die Belastungen der Anwohner durch den Fahrzeugverkehr, die Versiegelung der Landschaft, den Verlust von Naherholungsbereichen und den Lebensräumen für wild lebende Arten zusätzlich vorantreiben. „Der Kiebitz hat in diesem Sommer mit zwei Brutpaaren hier gebrütet, sein Habitat ist das einzige zwischen Hamm und Flerke in dieser Gegend. Uns ist klar, dass mit einem Kiebitzvorkommen allein kein Industriegebiet verhindert werden kann, aber hier kommt eins zum anderen. Mensch und Natur gehören zusammen. Wir wollen nicht am Rande einer immer größer werdenden Betonwüste leben.“ Die Landwirtschaft beklagt den Verlust von Anbauflächen, Ausgleichsflächen und Ersatzlebensräume bei Wohn- und Gewerbegebietsausweisungen wären kaum noch zu finden, aber hier würden 48 Hektar hochwertiger Ackerboden unnötigerweise versiegelt. „Wir erwarten hier auch die Proteste der Landwirte“.

Der Hammer Oberbürgermeister und der Planungsdezernent des Regionalverbands Ruhrgebiet haben Schreiben der BG erhalten, in denen um Aufklärung des Abstimmungsverhaltens der drei Hammer Ratsvertreter im Ruhrparlament des RVR gebeten worden ist. „Wir warten auf Antworten“, so Schölermann, „aus dem OB-Büro ist bereits eine erste Vorankündigung gekommen. Uns wurde ein Gespräch in Aussicht gestellt, auf das wir gespannt sind.“

Das Gremium hatte sich äußerst verwundert gezeigt, dass Hammer Politiker im Rat ein anderes Abstimmungsverhalten als im Ruhrparlament RVR gezeigt haben. In Hamm dafür, beim RVR dagegen? Das könne es doch nicht sein, da verlöre die Politik ihre Glaubwürdigkeit, so fördere die Politik gleichzeitig die Politikverdrossenheit, so die Mitglieder der BG.

Wir bleiben bei unserer Forderung: Kein Nordausbau des Inlogparcs. Das steht so festgeschrieben, so Schölermann. Und so stünde es auch im Koalitionsvertrag der Hammer Ratskoalition. Er hat in der Vorstandssitzung ganz offen die Frage angesprochen, ob es hier nicht zu einem Bruch des Koalitionsvertrags gekommen sei!

Auch die ständigen Verkehrsübertretungen der LKWs mit bis zu 40 Tonnen auf der Weetfelder und der Provinzialstraße, die nur für bis zu 3,5 Tonnen zulässig

sind, waren ein Thema. „Auch hier warten wir auf eine Lösung und freuen uns auf das angekündigte Gespräch mit dem Pelkumer Bezirksbürgermeister Axel Püttner. Wir hoffen auf eine Regelung, die den LKW-Verkehr aus den Anwohnerstraßen heraus hält“, so der Vorsitzende. Dazu wären aber auch neben einer deutlicheren Beschilderung die Kontrollen der Ordnungsbehörden, so zeitaufwändig sie auch seien, zwingend nötig.

Alle weiteren geplanten Entscheidungen, auch die personellen, sind aufgeschoben, bis Antworten vorliegen oder Gespräche stattgefunden haben. „Das Problem ist ja nicht neu, aber warum haben sich die Hammer Stadtspitze, der Pelkumer Bezirksbürgermeister oder die Ratsvertreter im RVR, die über unser Wohl und Wehe entscheiden, nicht schon längst bei uns gemeldet, unsere Meinung erfragt und mit uns als betroffene Anwohner über diese aktuelle Entwicklung gesprochen?“, fragten sich die Vorstandsmitglieder übereinstimmend.

Für die Richtigkeit:

Ulrich Schölermann, 1. Vorsitzender der BG Weetfeld,
Weetfelder Straße 179, 59077 Hamm,
Telefon (02381) 443580, E-Mail: info@ulrich-schoelermann.de